

"... haben Sie für meine Soirée einen Wein, der die Gäste Weib und Gesang vergessen lässt?"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nächsten Herbst werde ich ein Inserat aufstellen: «Nigelneue Herrenskische zu verkaufen.» Es soll mir dann bitte niemand die Frage stellen, warum wir ganz neue Skische zu verkaufen. Als wahrheitsliebender Mensch müßte ich antworten:

Weil mein Mann die Schuhe meiner Tochter verkauft hat; jetzt hat er selbst zwei Paar und meine Tochter muß neue haben, weil die neuen vom Vater zu groß sind, deshalb verkaufen wir dem Vater seine, von denen er glaubte, es seien die neuen unserer Tochter.

Was glauben Sie, wie lange es dann dauert, bis die Ambulanz mit einem Psychiater vor dem Hause stoppt?

Ruth

Mit tierischem Ernst für tierischen Mist

Sehr geehrte Frau E. Sch. im Bündlerland!

Wenn Sie wüßten, wie jedes Echo einen Zeitungsschreiber freut! Und erst recht ein Echo wie das Ihrige! Sie schrieben mir am 3. April:

«An den AbisZ-Schreiber, Nebelspalter. Zum guten Glück haben wir tierischen Mist um unsere Blumen – und seien es sogar importierte Rosen aus dem nahen Tiro – zu düngen, so daß der AbisZ-Schreiber seinen Mist für seine geistigen Blüten und Kerne verwenden darf. (sig.) E. Sch... (Graubünden).»

Rückseite: Ueberreicht vom Bund der Schweizerinnen gegen das Frauenstimmrecht.

Also wirklich: Recht herzlichen Dank!

Es ist immer ein Genuß, ein homogenes Opus zu Gesicht zu bekommen, ein Werklein, wo alles vollendet aufeinander abgestimmt ist, so daß der Betrachter fast versucht ist, von Vollkommenheit zu sprechen. Alles wie aus einem Guß:

– Die Handschrift in deutscher Kurrent, jener prächtigen, zackigen Schrift, die wir noch in den zwanziger Jahren in der Schule lernten;

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adreßangabe auf der Rückseite des Manuskripts.

die aber heute ganz und gar nicht mehr in die Zeit paßt, weil die Jungen und Mittelalten darob verständnislos den Kopf schütteln: sie können Omas Botschaften nicht mehr lesen;

– die geistige Haltung aus dem 19. Jahrhundert: die Frau als Heimchen am Herd, der Ehemann als Beschützer, Erhalter, Befehlshaber und einziger Bevollmächtigter in der Familie; eine Haltung also, ob der die Heutigen ebenfalls verständnislos den Kopf schütteln;

– und nicht zuletzt die gute alte Methode, die Blumen mit tierischem Mist zu düngen: die Geranien vor dem Fenster mit Geißmist,

die Stigüferli am Hag mit Söimist, die Rosen im Beet neben der Haustür mit frischen Roßbollen, während die Begonien auf dem Balkon frischgeplätterte Kuhfladen am liebsten haben. Quelle fragrance! Retour au fumier! Für Besucher ohne chronischen Stockschnupfen nicht eben eine Nasenweide, wohl aber eine Demonstration des Traditionsbewußtseins, denn zu Urgroßmutterns Zeiten gab es noch keinen geruchlosen Blumendünger. Und auch noch kein Frauenstimmrecht.

Wie gesagt: Ihre Zuschrift ist, im Zusammenklang aller Komponenten, schon beinahe als Kunstwerk zu werten, ein Kunstwerk traditionell-ländlich-sittlichen Genres. Denn es dürfte schwierig sein, in größeren Ortschaften noch alle nötigen Spezialitäten tierischen Mists in genügender Menge aufzutreiben.

Wie es übrigens auch je länger je mehr Schwierigkeiten bereitet – die vielen Abstimmungen überall im Schweizerland beweisen es – unter denen, welche nicht mehr Urgroßmutterns Schrift schreiben und Urgroßmutterns Ideale nachplappern, noch «Schweizerinnen gegen das Frauenstimmrecht» in genügender Anzahl zu mobilisieren.

Mit freundlichen Grüßen bleibe ich Ihr dankbarer AbisZ-Schreiber

«Nur ein Mädchen» (Nebelspalter Nr. 9)

«Ich würde Ihnen mit Vergnügen beipflichten» – sagte Viktor, «wenn nur nicht die Frauen selber in unbeobachteten Augenblicken den Mehrwert des Mannes predigten. Denn wenn einer Mutter nach sechs weiblichen Mißgeburten endlich ein Bub gelungen ist, so erhebt sie ein Siegesgegacker, als hätte sie den Messias geboren. Und alles Weibliche auf eine Quadratmeile im Umkreis eilt freiwillig herbei, um dem wundersamen Uebermädchen unterwürfig zu dienen. Der «Bube», der «Bubi», der «Bub!» als wäre ein Bube ein Weltwunder. Aus dem Messias wird dann später ein Kantonsrat, wenn's hochkommt ...»

Carl Spitteler «Imago»

Üsi Chind

Kurze Zeit nachdem wir in eine neue Ortschaft eingezogen waren, hatte unsere sechsjährige Monika einen Spielkameraden gefunden. Beim Eindunkeln mußte ich auf die Suche nach Monika, wußte aber nur, daß ihr Freund Maurice hieß und nebenan im Mehrfamilienhaus wohnte. Wohl oder übel läutete ich an der ersten Wohnungstüre, die mir von einem kleinen Mädchen geöffnet wurde. «Habt ihr einen Maurice?» erkundigte ich mich, worauf mir die Kleine antwortete: «Nein, wir haben nur einen Deux-chevaux!»

KS



Der Sekt, der eine ganze Welt verzaubern kann



Wann haben Sie zuletzt ein Los gekauft?

LANDESLOTTERIE



Bündner Wacholder

seit 1860 Kindschi

DESTILLERIE KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS

ANDREWS gegen träge Verdauung

Fühlen Sie sich manchmal nur halb lebendig, mit träger Verdauung und saurem Magen? Sprudelndes, perlendes Andrews mit mildem Abführmittel bekämpft träge Verdauung. Weitere Ingredienzien helfen, die überschüssige Magensäure zu neutralisieren.

ANDREWS ist in Apotheken und Drogerien erhältlich.



LIQUORS

«... haben Sie für meine Soirée einen Wein, der die Gäste Weib und Gesang vergessen läßt?»